

Schüler und Unternehmen lernen sich kennen

»BUS« | Ein Projekt des Konversionsraums Alb vermittelt den Achtklässlern der Meßstetter Burgschule Einblicke in den Berufsalltag

Das Regionalmanagement des Konversionsraums Alb hat ein Projekt mit Namen »Bildungsnetz Unternehmen – Schule«, kurz »BUS«, initiiert, um die Bildungskooperation und Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen zu fördern.

Meßstetten. Der Grundgedanke ist einfach: Schüler und Unternehmen sollen einander kennenlernen. Die Schüler arbeiten mit den Unternehmen als Kooperationspartnern an realen Aufgabenstellungen aus der Arbeitswelt und erfahren auf diese Weise, welche Anforderungen dort gestellt werden und wie eine nicht akademische Berufsaufbaubahn aussieht. Umgekehrt profitieren auch die Unternehmen aus Industrie und Handwerk. Die Schüler, die im »BUS« mitfahren, sind das Reservoir, aus dem ihr Nachwuchs kommt. Im Schuljahr 2018/2019 ist der »BUS« an der Meßstetter Burgschule ge-

rufswünschen beschäftigt. Das folgende Praktikum bietet die ideale Ergänzung.“

Die Inhalte reichen von Baumwolle bis Marketing



Vier Unternehmen haben die Burgschüler kennen gelernt – dieses Bild entstand bei Sanetta. Foto: Moos

Für die Burgschule ist das Bildungsnetz ein weiterer Baustein ihres Berufsorientierungskonzepts. Zwischen Februar und Mai haben alle Achtklässler die teilnehmenden Firmen besichtigt; anschließend starteten die verschiedenen Projekte. Die Schüler der AES-Klassen (Alltagskultur, Ernährung, Soziales) besuchten jeweils einen ganzen Tag lang die Firma Sanetta, erwartung die Burgschüler kennen gelernt –

– und absolvierten zwischen den Theoriefeilen Praxisseinheiten, in denen sie durchaus gefordert waren. Eine weitere Projektgruppe baute im Technikunterricht einen Handstuhl. Angeleitet wurden sie dabei von Azubis und dem technischen Ausbildungsleiter der Firma Interstuhl, die bei dieser Gelegenheit auch Fragen zur Ausbildung beantworteten.

Die Jugendlichen warten be-

eindruckt von den neuen Erfahrungen. »Der Ausstellungsraum bei Interstuhl erinnerte mich an den Besuch im Daimler-Benz-Museum«, erzählt Achtklässlerin Annika. »Mir war nicht bewusst, wieviel Arbeitsschritte und Ideen in einem Stuhl stecken.« Ein Sitzmöbel von Interstuhl, weiß sie hat es sogar zum Requisit in einem James Bond-Film gebracht. »Andere von uns haben die Stühle im Fußballtalk bei Sky wiedererkannt.« Annika kann sich daraus vorstellen, eine Ausbildung bei Interstuhl zu absol-

vieren.“

Nur wetterfest muss der Zimmermann sein

hen und dazu riesige Baumstämme, aus denen die unterschiedlichsten Dinge hergestellt werden. Zimmermann ist ein abwechslungsreicher Beruf – allerdings darf es einem nichts ausmachen, bei jedem Wetter draußen zu arbeiten. Man muss sich halt richtig anziehen.“ Nick hat sich in der Metallwerkstatt Weissmann umgeschaut. »Die stellen als Mögliche her. Treppen, Geländer, Überdachungen – alles nach Kundenwunsch. Wir konnten sehen, mit welchen Maschinen welche Bauteile hergestellt und zusammengebaut werden. Ich finde den Beruf sehr abwechslungsreich.« Ma- se war bei Sanetta: »Einkauf, Versand, Outlet, Lager – wir haben fast alle Abteilungen kennen gelernt und durften sogar einen echten Auftrag ins ComputerSystem eingeben. Im Lager haben wir riesige Stoffballen gesehen und die verschiedenen Stoffarten und ihren Einsatz erklärt bekommen. Außerdem durfte jeder von uns eine eigene Tasche nähen. Das war ein richtig interessanter Tag.“